

Roland Baader Auszeichnung 2013

Freitag, 31. Mai 2013
in der Hamburger Börse



GOAHEAD!
LEADING RESPONSIBLE



- 20:00 Einlass, Hamburger Börse, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg, „Albert-Schäfer-Saal“
- 20:15 **Oliver Janich** (Buchautor, München)
„Wie man (fast) jeden von den besseren Ideen der Österreichischen Schule der Ökonomie überzeugen kann“
- 21:00 **Verleihung der „Roland Baader Auszeichnung 2013“** an Peter Boehringer
Laudatio Prof. Dr. Thorsten Polleit (Präsident Ludwig von Mises Institut, Deutschland)

**Roland Baaders
Sohn Daniel über
Peter Boehringer:**

**„Auf je tausend, die
an den Blättern des
Bösen zupfen, kommt
einer, der an der
Wurzel hackt.“**

(Henry David Thoreau)



Peter Boehringer,
Preisträger 2013

„Wunderbar! Großartig, wie und dass Sie auf den alles entscheidenden KERN des ganzen Geschehens hinweisen: Auf das faule Geldsystem. Gratulation! Volle Zustimmung! Dankeschön!“ Ein Satz, der insofern in einer Biografie Roland Baaders nicht fehlen dürfte, als es das einzige Mal war, dass er einen Kommentar im Internet abgab. Und dieser Kommentar galt einem Blogeintrag des diesjährigen Trägers der Roland Baader-Auszeichnung: Peter Boehringer (www.goldseitenblog.com/peter_boehringer).

Mit ihm hatte Roland Baader einen Gleichgesinnten entdeckt, in ihm einen Weggefährten erkannt, der die Axt ebenfalls an der Wurzel ansetzt: „das ungedeckte Falschgeldsystem, das unsere Welt seit nunmehr 100 Jahren knechtet“ (Boehringer). Die Gemeinsamkeiten sind damit nicht erschöpft: Boehringer ist, wie Baader – dessen Wirken auf Wirkung aus war und dem Wirkung wichtiger war als Forschung (wie Boehringer selbst es treffend formulierte) – ein Popularisierer im besten Wortsinne: der seine aufklärerische Botschaft nicht nur in verständlichen Worten, sondern auch – und das spüren seine Leser und Zuhörer – mit Leidenschaft und Verve unters Volk bringt. Nur solche Funken sprühenden Geister sind auch in der Lage, neue Feuer zu entfachen. Nach Roland Baader, schrieb Boehringer in seinem Vorwort zur Aphorismen-Sammlung „Freiheitsfunken II“, „ist es nun an einer neuen Generation freiheitsliebender Menschen, das Fanal oder wenigstens den Freiheitsfunken zu bewahren und zu nähren. Diese Generation sind wir alle, denn die Machtpolitik ist omnipräsent und wirkt fast täglich gegen uns alle. Freiheit verliert man in kleinen Scheibchen.“ Wie kaum ein Zweiter nimmt Peter Boehringer seit Jahren diese täglich gegen uns wirkende Machtpolitik aufs Korn, die ihre hässliche Fratze hinter Masken wie „Stabilitätsmechanismus“ und

„Euro-Rettung“, „Systemrelevanz“ und „Alternativlosigkeit“ zu verstecken sucht; schreibt er unermüdlich gegen die Gottspielerei der Polit-Technokraten und Papiergeldkönige an, warnt er vor der totalitären „Logik“ und Politik des permanenten (Krisen-)Notstands, entlarvt er akribisch die Wortschöpfungen und Euphemismen der Machteliten und Systemkolaborateure als manipulativen Orwell-Sprech einer Bande von Halunken und Freiheitsfeinden. Last but not least lässt Boehringer seinen Worten Taten folgen, indem er etwa als Mit-Initiator der Kampagne gegen den ökonomischen, demokratischen, ordnungspolitischen und staatsrechtlichen Albtraum ESM und das Billionengrab Target2 (www.stop-esm.org) sowie mit der Aktion „Holt unser Gold heim“ (www.gold-action.de) an baustatisch empfindlichen Stellen tiefe Kerben in die Tragpfeiler des Machtgebäudes schlägt, dessen Einsturz das herrschende Filzkartell aus Politik und Hochfinanz unter den Trümmern ihres eigenen Größenwahns begraben wird.



**Daniel Baader über die
„Roland Baader Auszeichnung“:**

Die ROLAND BAADER Auszeichnung erhalten Studenten und Unternehmer, die in besonderer Weise dazu beitragen, die Ideen Roland Baaders und die

[weiter auf der nächsten Seite](#) ►

Erkenntnisse der Österreichischen Schule der Nationalökonomie, deren großer Popularisierer er war, zu verbreiten und tätig in die Praxis umzusetzen.

Insbesondere werden Einzelpersonen, Gruppierungen oder Organisationen ausgezeichnet, die, wie Roland Baader, die ökonomischen Lehren und Freiheitsideen der Austrians in verständlicher und ansprechender Form vermitteln und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen, oder die als findige Unternehmer diesen Ideen zum Durchbruch verhelfen.

„Alles, was heute im sozialen und wirtschaftlichen Leben geschieht, das Gute und das Schlechte, ist das Ergebnis von Ideen. Was Not tut, ist der Kampf gegen schlechte Ideen. (...) Wir müssen die falschen Ideen durch bessere Ideen ersetzen. (...) Ideen, und nur Ideen, können Licht in die Dunkelheit bringen. Diese Ideen müssen der Öffentlichkeit so vorgestellt werden, dass die Menschen sie verstehen und überzeugt werden. Wir müssen ihnen klarmachen, dass diese Ideen richtig sind.“ [Ludwig von Mises, Vom Wert der besseren Ideen, 1983, S. 109]



Roland Baader wusste um den „Wert der besseren Ideen“ und hat sich diese Aufforderung seines Lieblingsökonomens Ludwig von Mises stets zu Herzen genommen. Zeit seines Schriftstellerlebens hat er sich, so Baader über Baader, als „Übersetzer“ verstanden, „der die großen Freiheitsideen und die wichtigen Erkenntnisse der Ökonomie und anderer Gesellschaftswissenschaften einer breiten (Laien-)Leserschaft in ansprechender Verpackung vermittelt“. Tausende von

Leserzuschriften bestätigten ihm den Erfolg dieser Bemühung.

„Die aktuelle Weltfinanzkrise“, so Roland Baader im Jahr 2010, „wurde von den Austrians - und nur von den Austrians - richtig vorhergesehen, und nur mit ihrem theoretischen Instrumentarium kann sie richtig diagnostiziert und therapiert werden.“ Allerdings sah er noch einen langen und steinigen Weg vor uns liegen. Denn, so Baader weiter: „Die Essenz der Politik ist Macht. Und Macht steht der ökonomischen Vernunft diametral entgegen.“ [Quelle: Grußwort zu „GO AHEAD! business summit 2010“ im Oktober 2010]

Roland Baader hat, wie kaum ein Zweiter, betont, dass die derzeitige Weltfinanz- und Staatsschuldenkrise in erster Linie eine Geldsystemkrise ist. „Wir müssen“, warnte er, „Leviathan sein Mastfutter - das beliebig vermehrbare Scheingeld - nehmen, bevor er uns alle verschlingen wird. [Roland Baader, Das Geld der Knechtschaft und das Geld der Freiheit, in: ders.: Markt oder Befehl, 2007, S. 270]

Im Jahr 1958 sagte Mises vor Studenten in Südamerika: „Unsere Kultur wird und muss überleben, wenn wir an die Stelle der Ideen, die heute einen großen Teil der Welt regieren, bessere Ideen setzen. Es ist die Aufgabe der heranwachsenden Generation, diese besseren Ideen zu entwickeln.“ [Ludwig von Mises, s.o., S. 109] [Mises hatte, als er dies schrieb, vor allem - aber keineswegs ausschließlich - die Hardcore-Varianten von Sozialismus und Kollektivismus im Blick. Doch an den zugrundeliegenden falschen Ideen und Grundübeln - dem Staatsinterventionismus, dem etatistischen Machbarkeitswahn und der naiven Staatsgläubigkeit - hat sich bis heute nichts geändert. Ganz im Gegenteil: die globale Dimension des inzwischen gänzlich entfesselten staatsmonopolistischen Falschgelds und die astronomischen Ausmaße der Weltverschuldung sind ein relativ junges Phänomen.]

Nach Ansicht von Roland Baader steht die freiheitlich-abendländische Zivilisation, wie wir sie kennen, heute wieder - oder besser gesagt: immer noch am Scheideweg: „Die Frage, ob sich erst spätere Generationen - oder vielleicht schon die heute Lebenden in der Lage sehen, die schrecklichen Dimensionen eines solchen irrationalen Systems zu begreifen, wird darüber entscheiden, ob und in welcher Form es in den kommenden Jahren um mehr geht als um Krise und Depres-

sion, nämlich um nicht weniger als um die Frage des Überlebens der Zivilisation.“ [Roland Baader, Es geht nicht nur um Krise und Depression, eigentümlich frei, Heft 100, März 2010]

Das Produkt: die Methoden und die Erkenntnisse der Österreichischen Schule, ist bereits vorhanden, und es ist ein hervorragendes Produkt - aber ein Verkaufschlager ist es trotz allem nicht. Was es jetzt vor allem braucht, sind gute Marketingideen und Vertriebsstrategien. Deshalb zielt die ROLAND BAADER Auszeichnung vor allem auf kreative Köpfe ab, die sich als „schöpferische Zerstörer“ der vorherrschenden Irrlehren und Illusionen betätigen, indem sie neue Wege finden, den besseren Ideen zum Sieg zu verhelfen. Natürlich immer mit friedlichen, gewaltfreien Mitteln, denn: „Mit der Faust zerschlägt man alles, auch die Freiheit.“ [Roland Baader, Kreide für den Wolf, 1992]

Doch die Widerstände gegen die Abschaffung des staatsmonopolistischen fiat money und des Zentralbankwesens sind riesengroß, denn „die Lösung des Weltfinanzproblems und der astronomischen Weltverschuldung würde die politischen Kasten der Gegenwart hinwegspülen und die Herrschaftseliten des Filzkartells aus Politik und Hochfinanz auf Jahrzehnte oder dauerhaft ihrer Macht und Pfründe berauben. Deshalb ist diese vernünftige Lösung nicht zu erwarten.“ [Roland Baader, Warum die Finanzkrise nicht vernünftig gelöst wird, in: eigentümlich frei, Heft 105, September 2010] Also doch keine Rettung? In einem Artikel aus dem Jahre 2004 schrieb Roland Baader unter der Zwischenüberschrift „Hoffnung“: „Professor Hayek hat einmal gesagt, die Ökonomen der Österreichischen Schule seien ein Teil der Hoffnung, die er für die Welt hege. Und Pascal Salin, [damals] Ökonomieprofessor in Paris und einer der besten Köpfe der Österreichischen Schule, hat darauf erwidert: Nicht ein Teil der Hoffnung, sondern unsere einzige Hoffnung.“ [Roland Baader, Blutvergiftung, in: Zeitreport, Heft 145, Januar/Februar 2004]

Im Besitz der besseren Ideen zu sein genügt nicht. Es gilt, das Interpretationsmonopol der Systemprofiteure, die Deutungshoheit der Machteliten zu durchbrechen. Die größte Gefahr in der aktuellen Krise besteht darin, dass die Menschen den Politikern die völlig falsche These vom Versagen des Kapitalismus und das Märchen vom Staat als ultimativen Retter abkaufen. „In Wahrheit ist es der Sozialismus in Form des staats-

monopolistischen Papiergeldes und des zentralplanwirtschaftlichen Zinsdiktats, die seit Jahrzehnten den Blutkreislauf und die Signalmechanismen der Marktwirtschaft zerstört haben. (...) Das Märchen vom Retter Staat ist das Trojanische Pferd, mit dessen Hilfe die Herrschaftseliten die letzten Mauern um die Bürgerfreiheit schleifen werden.“ [Roland Baader, unveröffentlichte Notiz, 2009]

Die Deutungshoheit brechen! - „Das Internet ist eine große Chance: Wenn sich die Wahrheit unsubventioniert verbreiten kann, schlägt sie die subventionierte Lüge“, lautet ein „Freiheitsfunke“ Roland Baaders. In diesem Sinne ging die Auszeichnung im vergangenen Jahr an drei junge Blogger und eine Studentenorganisation, die sich für die Verbreitung der Ideen der Österreichischen Schule sowie libertären Gedankenguts engagieren. Und auch der diesjährige Preisträger, Peter Boehringer, nutzt vorrangig das Internet, um den Irrlehren, Halbwahrheiten und Lügen der Systemprofiteure und der Mainstream-Presse seine aufklärerische Botschaft von Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Wahrhaftigkeit entgegenzusetzen. Die Saat, die Roland Baader (und andere) ausgebracht haben, sie geht auf.

Gewinner „Roland Baader Auszeichnung 2012“



Von links nach rechts: Jonathan Danubio, Tomasz M. Froelich, Dominik Hennig (alle freitum.de), Steffen Krug (IfAAM), Lukas Schweiger (European Students For Liberty), Mario Fleischmann (Mises-Media) und Andreas Marquart (Mises Info – jetzt LvM Institut Deutschland)